



Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln

Herrn Oberbürgermeister
Fritz Schramma

Manfred Rouhs

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Herrn Vorsitzender
Karsten Möring

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Änderungs- bzw. Zusatzantrag gemäß § 13 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Verkehrsausschuss	14.08.2007

Änderungsantrag zum Punkt 5.4 der Tagesordnung, Ausbau des Hafens Köln-Godorf

Der Verkehrsausschuß **lehnt** den Ausbau des Hafens Köln Godorf **ab**.

Begründung:

Das vorgelegte Wirtschaftlichkeitsgutachten geht nicht auf alle Aspekte des überaus komplexen Themas Hafenausbau ein. Wichtiges wird entweder beschönigt oder ganz ausgeblendet. Der Beschlußvorschlag der Verwaltung läßt frühere Entscheidungen des Rates unerwähnt.

Folgende Aspekte sind zu nennen:

3.1 Investitionen in die Hafenerweiterung; den Posten „Unvorgesehenes“ mit nur 5 Prozent der Gesamtbaukosten einzuschätzen, liegt - nach den jüngsten Erfahrungen mit der Bau der Nord-Süd Stadtbahn – außerhalb des Wahrscheinlichen.

5.2.1 Hochwasserschutz und Retentionsräume; ein halbherziger Versuch, durch den Aushub des Hafenbeckens gewonnenen Raum als Retentionsraumgewinn zu verkaufen, kann nicht überzeugen. Ebenso klingt es utopisch, einen Retentionsraumausgleich 20 km Flussabwärts errichten wollen. Die Vorsorge trifft man bekanntlich immer vorher, nicht hinterher. Also Flußaufwärts.

7.7.1 Verkehrliche Betroffenheit der Anwohner; eine übliche Verkehrstechnische Baumaßnahme, die den Verkehr in die Richtung Kerkrader Straße zwingen sollte, kann erfahrungsgemäß ihren Zweck kaum erfüllen. Die Verkehrsströme in die Richtungen

Bunsenstr  e - Godorfer Hauptstraße – A 555 Anschluss Kiesgrubenweg oder Industriestraße - Am Forstbotanischen Garten - Oberländer Ufer können damit definitiv nicht umgeleitet werden. Daraus resultierenden Verkehrsmehrbelastungen für die Stadtteile S  rth und im besonderen Godorf sind nicht auszuschließen.

Hundertprozentige Hafenanlagenauslastung als Voraussetzung des Wirtschaftlichen Erfolges; am 06.08.2007 bei der Vorstellung des Gutachtens betont, geht wieder einmal an der Realität völlig vorbei.

Der Rheinfahrt, wie jedem anderen Transportwege, werden aufgrund der verschiedenen unvorsehbaren Ereignisse ihre Grenzen gesetzt. Erinnerung sei an die tage- oder wochenlangen Schifffahrtverbote, die aufgrund des geringeren Rheinpegels, wie in den Monaten April und Mai 2007, den Verkehr lahm gelegt haben, oder durch die Hochwassergefahr, oder wie im anderem Fall eines Schiffsungl  cks, das für ein paar Tage Betriebsausfall sorgte, wie unlängst bei einem Unfall in Köln-Porz geschehen.

Dies alles gibt zu bedenken, daß es nie eine hundertprozentige Auslastung geben kann. Die Wirtschaftlichkeit des Projektes kann gerade deshalb berechtigt angezweifelt werden.

Frühere Stadtratbeschl  sse werden in der Beschlu  svorlage nicht berücksichtigt; insbesondere die der 55. Sitzung vom 12.02.2004 und der 13. Sitzung vom 15.12.2005, wo die wichtigsten Aspekte wie Overfly, der, wie damals gefordert, in die Wirtschaftlichkeitsberechnung hineingehören sollte, oder Fragen wie Retentionsraum, die im Gutachten nur unzureichend erörtert wurden, thematisiert worden sind. Die Optimierung des Niehler Hafens, als eine der wichtigsten Fragen, wurde bis heute nicht ausreichend behandelt. Ebenso die „Frage der Berücksichtigung der längerfristigen Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Erfordernisse der zukünftigen logistischen Infrastruktur in der Region“, die in das Wirtschaftlichkeitsgutachten nicht eingearbeitet wurde.

Die Fraktionen sind sich vor anderthalb Jahren einig geworden, unter welchen Bedingungen der Ausbau des Godorfer Hafens stattfinden darf. Daran seien sie heute erinnert.

gez. Karel Schiele